

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserionspreis für die viergespaltene Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, von dem 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erlösen.

Inserate bestanden sämtliche Annoncen-Bureau.

N<sup>o</sup> 143.

Sonnabend, den 21. Juni.

1884.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Köpzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ für das mit dem 1. Juli beginnende

### 3. Quartal des Jahres 1884

möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Fernsprechern oder in unterzeichneter Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Lieferung möglich ist.

Der Pränumerations-Preis für das Quartal beträgt in der Expedition wie auf allen Postanstalten nur 2 Mark. Expedition des Halle'schen Tageblatts.

### Politische Tagesübersicht.

Halle, den 20. Juni.

Zur Attentatsangelegenheit schreibt das „Berl. Tageblatt“:

„In ihrer heutigen Morgenausgabe bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nun auch an der gemönten hervorragenden Stelle ihres politischen Teiles ansehend mit Autorität von zuständiger Seite bezüglich unserer Mitteilungen über das verurteilte Attentat ein „Dementi“, welches indes ein „krähenches Wohlgebit“ zugeht, da gegen auf das Bestimmteste betont: „daß alle in dem Artikel enthaltenen Mitteilungen, welche sich auf die Alibi-Person und deren Entschuldigungen beziehen, vollkommen aus der Luft gegriffen seien.“ Wer offizielle Dementis zu lesen versteht, wird nun wissen, daß die vorliegende Erklärung sich lediglich gegen die Vereinerzählung der Person Sr. Majestät in diese Affaire richtet, während die von uns veröffentlichten Einzelheiten über die Attentatspläne nicht beanstandet werden. Dies wird auch rückfalslos behauptet und von der in Bremen erscheinenden „Weser-Zeitung“, welche gestern noch und zwar auf Grund der ihr von der hiesigen Polizeidirektion erhaltenen Auskunft, in der Weise der Dementisreden stand, und uns heute in nachstehend reproduzierter Note, welche dem Gesandtschafts-Beamten, 18. Juni, in der Angelegenheit des genannten Attentats auf den Botschafter, haben wir sowohl als negative Resultat unserer höchsten Entschuldigungen wie das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt. Inzwischen erfahren wir doch von zuverlässiger Seite, daß vor vier Wochen, als der Dampfer „Nedar“ von Bremer west ankam, hier und in Bremen schon ein Kommissar und ein Wachmeister der politischen Polizei aus Berlin mehrere Tage an-

wesend waren und eifrig auf ein mit jenem Dampfer erwartetes Franciummer und dessen Gesicht laubten. Der Polizei hier und in Bremen seien das nicht bekannt geworden zu sein. Die Nachforschung soll jedoch nur ein negatives Resultat ergeben haben, die in Eberfeld verhaftete Person vielmehr in Holland gelandet sein, und zwar mit einem Dampfer, der gleichzeitig mit dem „Nedar“ abgewert verlassen hat. Die Identität des „Berl. Tagebl.“ scheint demnach doch mit aus der Luft gegriffen zu sein.

Unser Gewährsmann, der uns übrigens auch andeutete, daß die bezügliche Uederwachung und Verhaftung von Berliner Beamten bewirkt worden sei, hat also nur, darin geteilt, daß er die Entschuldigungen unseres Kaisers, in diesem Falle nicht nach Wiesbaden zu gehen, auf die Attentats-Affaire zurückgeführt hat. Und diesen Irrtum wollen wir gern konstatieren.

Der „Rheinische Courier“ kann, so weit die bekannnten Mitteilungen des „V. L.“ die Ausgabe der Wiesbadener Frühlingskur des Kaisers betreffen, dieselben nach Einholung authentischer Informationen als durchaus unzureichend bezeichnen. Diese Mitteilungen seien wohl nichts mehr und nichts weniger als der Nachklang eines vor mehreren Wochen in Wiesbaden vertriebenen Gerüchtes, welches das Herbeikommen des Kaisers mit dem Funde größerer Mengen Dynamit im königlichen Schloße in Verbindung bringen wollte. Die damals in Wiesbaden vielbesprochene Dynamitgeschichte war vollständig aus der Luft gegriffen. Auch die Minderere Polizeidirektion erklärt die Meldung des „Berliner Tageblatts“, in München sei eine eines Dynamit-Attentats verdächtige Person verhaftet worden, für absolut unbegründet.

Die Aussichten des Zustandekommens der Vorlage betr. die Subvention der Dampferlinien nach Ostasien und Australien sind für diese Session äußerst gering. Die Schuld hierfür trifft vornehmlich das Centrum, welches eifriglich bemüht ist, in der Kommission die Verhandlungen zu verschleppen, um sich nicht der Möglichkeit anzufügen, im Plenum gegen das Gesetz zu stimmen. Der Vorsitzende der Budgetkommission hat den Abg. Meier (Bremen) zum Referenten und den Abg. Varrig zum Korreferenten über die eingelaufenen Petitionen bezüglich der Frage bestellt, welche von Seiten der beteiligten Industriellen bereits recht zahlreich eingegangen sind.

Die Budgetkommission des Reichstags trat vorgeten Abend zusammen, um über die ihr überreichte Dampfer-Subventionsvorlage zu beraten. Es wird uns darüber berichtet: Es wurde vorgeschlagen, den

Entwurf nach vier Richtungen hin einer Erörterung zu unterwerfen, nach der finanziellen, maritimen, postalfischen und kommerziellen Seite hin. Auf Anregung des Abg. Richter (Hagen) theilte Staatssekretär von Bülow sodann den Abschluß der Rechnung des Reichshaushalts-Etats pro 1883/84 mit, nach welchem sich gegen den Vorschlag ein Defizit von 1 800 000 M. ergiebt, hauptsächlich in Folge des Ausfalls bei der Rübensteuer, welcher 6 700 000 M. beträgt. Auch die Tabaksteuer zeigt eine Mindereinnahme von 6 000 000 M., welche die Einnahmestellen weniger erhalten. Der Abg. Richter wies darauf nach, daß in Folge dieser Zahlen das Ergebnis für das Jahr 1884/85 sich für die Einzelstaaten um 22 Millionen ungünstiger herausstellen würde als im Vorjahre. Die Fortsetzung der Debatte wurde bis Montag vertagt.

In mehreren Blättern wurde jüngst gemeldet, daß die Reichsregierung zur Erhöhung der Zölle auf kunstgewerbliche Gegenstände durch die Zolltarifnovelle aus den Interessententreffen veranlaßt worden sei. Diese Mitteilung muß im höchsten Grade überraschen. Wichtig ist, daß die Interessententreise regierungsgemäß im Herbst v. J. zu einem Gutachten darüber aufgefordert wurden, ob durch Erhöhung der Zölle für Einfuhr fremder kunstgewerblicher Erzeugnisse eine Steigerung des heimischen Kunstgewerbes begünstigt werden würde und ob es dementsprechend erwünscht erscheine, die Einfuhr durch Erhöhung des Zollsolltes für bestimmte zu bezeichnende Kategorien zu erschweren. Es haben sich aber nur sehr wenige Fabrikanten für eine Erhöhung der Eingangszölle im Sinne eines Schutzes des inländischen Fabrikates gegen die auswärtige Konkurrenz ausgesprochen. Hiermit kann also unmöglich die vorgeschlagene Erhöhung der Zölle auf kunstgewerbliche Gegenstände gerechtfertigt werden, im Gegenteil hätte der Widerstreit der beteiligten Interessen, welcher nach den Motiven zur Vorlage andere in Anregung gebrachte Abänderungen des Zolltarifs als inopportun erschienen ließ, auch von jener Erhöhung abfallen müssen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde der Gesandtschaft, betreffend die Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichssteuerplätzen, in Gemäßheit der Ausschussanträge angenommen.

Die Kommissare des Bundesrates für den Anschluß Bremens an den Zollverein haben in den letzten Tagen mit den Kommissaren für Bremen konferiert. In der brennenden Streitfrage war man sich ziemlich

(Nachdruck verboten.)

### Bertauchte Rollen.

Humoristische Erzählung von M. vom Norden.  
(Fortsetzung.)

„Na, so schlamm nur es wohl gerade nicht; wenigstens erreichten meine fanellernen Neisevorrichtungen die Wetten nicht Deine wattenen, die Du vor jedem Promenaden-Mitte triffst“, entgegnete Gerstenberg schlagfertig.

Natürlich hatte er jetzt die Ladur auf seiner Seite.

„Bomben und Granaten, das gehört nicht zur Sache! Unterbrecht den Affessor nicht weiter! Freiß, fahre fort!“ rief von Wudwig.

„Wie quartieren uns“, fuhr dieser nun fort, „in einem recht freundlichen Hotel ein, und nachdem ich meine kleinen Arrangements für mein behagliches Zimmer getroffen, begab ich mich sogleich auf einen Streifzug ins Freie, um sowohl die Topographie des Babes selbst, wie seiner Umgebung kennen zu lernen. Und da kann ich Euch denn sagen, daß ich von den Reizen dieses herrlichen Fieschens Gotteserde gerab zu entzückt wurde. Ich hatte zwar schon viel von den Schönheiten der Gebirgslandschaft gehört, aber gegen das, was sich da meinen Augen bot, schrumpfen selbst meine höchsten Ideen vollständig in ein Nichts zusammen. Denn Euch einen etwa fünftausend Fuß hohen Gebirgsrücken in verschobenen Abstufungen, auf welchen dunkle Tannen- und Fichtennädel nach dem unteren Rande zu mit helleren Laubbäumen in verschiedener Schattirung, mit weiten Abwechslungen, mit bitarrem Gestein, mit grotesken Felsgruppen abwechseln. Darüber wird die Vegetation ärmer; die Waldpartien, die hohen Tannen und Föhren werden dünner und spärlicher, noch höher hinauf gibt es nichts als niederes Knieholz und Kriegerestrüpp, bis endlich ganz oben der kahle, mächtige Regal der Schneetöpfe mit seinem romantischen Logit-haue und der in dieser einsamen Höhe doppelt feierlichen Kapelle als höchster Punkt abschließt. Und um dies Alles ist, vom Thale aus betrachtet, ein leichter, bläulicher Dunst, gleich einem züchtig verwehenden Schleier gewoben, der nur dem Sonnenstrahle erschlößen sich öffnet und dann zugleich dem Auge den Anblick der bisher verborgenen Reize gestattet. Daher reicht sich Hügelfeste, ein hügeliges, Felsgebilde an Felsgebilde; säumend und tosend stürzen mächtige Wasserfälle und Gassen über riesige Steinblöcke in die Tiefe, um einen brodelnden Kessel von glänzend weißem Schaum zu bilden und dann in allmählich langsamer werdendem Laufe

— diamantstrahlend und glitzernde Blasen auf ihrer Oberfläche — als klare durchsichtige Wäde in tausend Krümmungen und Windungen durch grünes Strauchwerk und kräuterreiche Krüften dem großen Strome zuzufließen. Rings aber an diesen Hügeln, an den grünen und farbigen Halben und Geländen prangen reizende Willen, gleich Schmuckstücken, eine immer schöner als die andere, darüber aber wölbt sich der helle, blaue Himmel wie eine aurne Kuppel und darum zieht sich eine Luft, eine Atmosphäre, so rein, so frisch, so würzig, daß man wahrhaftig glaubt, in einer anderen, schöneren Welt zu sein.“

Ein tiefes, fast andächtiges Schweigen herrschte in der ganzen Gesellschaft, als der Affessor in seiner begeisterten Schilderung einen Augenblick inne hielt, um einen Schluck aus seinem Glase zu nehmen.

„Du schwärmst ja gewaltig, Freund“, unterbrach endlich der Premier die Stille. „Nach Deiner Schilderung muß die Gegend dort ja das reine Paradies auf Erden sein, denn nur noch zu seiner absoluten Vollkommenheit die Regionen der Engel und himmlischen Herrschaften fehlen.“

„Ich schwärme durchaus nicht“, erwiderte der Affessor, „vereint mit dem Worte schüttele“, was ich Euch hier sage, ist die volle Wahrheit, von der sich ja ein jeder von Euch selbst überzeugen kann. Was aber die Regionen der Engel und himmlischen Heerschaaren anbetrifft, mein Lieber, so sind diese allerdings nicht vorhanden; dafür aber sind die Bewohner dieses gottesgezeichneten Erdstrichs von einer Charaktereigenschaft, welche die Anbelangung einer himmlischen Kolonie vollständig übrig macht. Der Gebirgschlesier ist ein Mensch von biedrem, ehrenwertem Charakter, treu in der Freundschaft, gefällig und dienfertig in Verlegenheit, hilffreudig und opferwillig in der Noth. Seine Gutmüthigkeit hat ihn ja bereits sprichwörtlich gemacht.“

„Hu, da sind wir ja reinweg schwarzes Kommissbrod gegen diese hellen Semmel!“ warf der Rittmeister dazwischen.

„Das zu behaupten bin ich weit entfernt!“ lachte der Affessor. „Jeder Stamm hat seine guten wie seine üblen Grundeigenschaften, und ich wollte die guten Eigenschaften der Bewohner des schlesischen Gebirges nur deshalb besonders hervorheben, um dem Premier die Ueberflüchtigkeit seiner Engellomnie zu beweisen. Auch der Schlesier hat seine Fehler, die mir oft genug aufgefallen sind, z. B. seine übergroße Offenherzigkeit und Leichtgläubigkeit, beide allerdings nur natürliche Folgen seiner erwähnten Gutmüthigkeit, die —“

„Höre einmal, Gerstenberg, wenn Du noch tiefer in Deine völlerpsychologischen Erörterungen hinein geräthst, so werden wir wohl für heute darauf verzichten müssen, die Geschichte Deiner romantischen Hochgebirgsiebe zu vernehmen. Ich für mein Theil bin aber auf diese weit neugieriger, als auf Deine gelehrten Charakter-Debattationen“, unterbrach ihn von Wudwig ärgerlich.

„Laß nur gut sein und ärgere Dich nicht!“ erwiderte der Affessor, „ich gebe es ja ruhig zu und werde mein Verbrechen gleich wieder gut machen. Du weißt ja, was das Herz voll ist, dem geht der Mund über. Um also auf mein Thema zurückzukommen, so werdet Ihr es selbstverständlich finden, daß ich meine Zeit redlich dazu benutze, um so viel Ausflüge wie nur möglich in die Gegend und speziell in die Umgegend von Warmbrunn zu machen. Erdmannsdorf, Stonsdorf, Fichtelbach, Heimsdorf mit dem Kynast und wie die entzückenden Partien alle heißen, hat ich schon hinter mir; jetzt sollten Schreiberhan, die Josephinenhöhe, der Kogel- und der Jadenfall in Angriff genommen werden. Es war ein wunderbarer schöner Sommerabend, als ich die nach Schreiberhan fahrende Postkutsche bestieg. Nach knappem zwei Stunden war ich dort angelangt, besagte mein Fahrgelb, warf den Pfaid über die Schulter und schritt selbsternüchert auf mein Ziel los. Gegen 10 Uhr Vormittags stieg ich nach gefaltener Nase mit frischen Kräften den schmalen Fußsteig empfor, der hinauf zum Jadenfalle führt. Eine liebliche und angenehme Tour, Freunde, könnt Ihr Euch nicht denken. Der Pfad windet sich in Schlängellinien unter einem grünen Laubhage hin, während Zweige und Ranken aus dem ihn zu beiden Seiten umarmenden Gebirgskraut einem öfters neidlich über das Gesicht fahren, oder ein Strauch wilder Rosen freundlich seine Knospen und Blumen darbietet. Allmählich, nach dem Ende zu, wird der Weg mühsamer; aus dem Boden hervorragende Steinarten oder Baumwurzeln mahnen zur Vorsicht; bizarre Steinformationen, mächtige Felsgruppen verdrängen die liebliche Annuit und prägen der Landschaft einen wildromantischen Charakter auf, der durch die großen Nadelgehölze, welche die sich auf dem erweiterten Terrain ausbreiten, noch intensiver wird. In einem Augenblicke, wo mir ein dichtes Strauchwerk an einer Biegung des Pfades den weiteren Lauf derselben verdeckte, hörte ich plötzlich in kurzer Entfernung dahinter den Angestur einer jugendlichen weiblichen Stimme. Mit ein Paar Sätzen eilte ich die kurze Strecke hinauf, da bot sich meinen Augen ein Bild, das mir das Blut in den Adern fast horten machte.“

(Fortsetzung folgt.)

weit entgegengesetzt; man wollte dieselbe dem Vernein nach den Freihafen als Zoll-Erlaube betrachtet wissen und als dies Angebot von Bremen abgelehnt wurde, Freilager mit vollständiger Freihafen-Befugnis zugestehen. Ob und wie weit man sich einlassen wird, ist noch nicht abzusehen. Bremischereits soll das Zugehörigkeit des Freihafens festgehalten werden.

In Preußen sucht man neuerdings zufolge ministerieller Anregung die Kreise zu veranlassen, unter Übernahme der Kosten aus der Kreisfasse, mit den Hebammen Verträge abzuschließen, nach welchen die letzteren ein sicheres Einkommen, eine entsprechende Entlastung des Kreisbüchlers zu beweisende jährliche Remuneration, Erstattung der Kosten der nötigen Instrumente, Bücher etc., sowie der Reisekosten, welche durch die von Zeit zu Zeit stattfindenden Nachprüfungen entstehen, erhalten sollen. Nach einem vor einigen Jahren aufgestellten Reformplan für das Hebammenwesen beabsichtigte man eine größtmögliche Verringerung des Instituts überhaupt, sowie eine Beschränkung des Niederlassungsrechts auf gewisse Bezirke, in welchen es an approbirten Ärzten feßte.

Die Uebereinkunft Deutschlands mit dem Königreich Siam, betreffend den Handel mit geistigen Getränken, welche am 12. März d. J. abgeschlossen und von dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Patsfeld, und dem Prinzen von Siam, Prisdang, unterzeichnet ist, liegt nunmehr in deutscher und englischer Text vor.

Der französisch-Siamer Vertrag hat der unter dem 15. Febr. d. J. mit Schweden abgeschlossenen Konvention zum Schutze der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst seine Zustimmung erteilt. — Die Deputiertenkammer nahm gestern den Art. 1 des Ehegesetzbuchs, welches das Gesetz vom Jahre 1816 aufhebt, in zweiter Lesung mit 188 gegen 115 Stimmen an. Hierauf wurde die Beratung der Rekrutierungsvorlage fortgesetzt und mehrere auf die Rekrutierung der Kolonialarmee bezügliche Artikel genehmigt. — Nach einem Telegramm aus Saigon vom 18. d. ist mit der Regierung des Königreichs Siamobdja ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen die Verwaltung des Königreichs wieder in französische Hände übergeht. Die Zölle, die Finanzen, das Kriegsweesen, die Rechtspflege, die öffentlichen Arbeiten sollen künftig durch französische Beamte geleitet werden. Die Sklaverei wird abgeschafft. Für den König und die königliche Familie wird vorläufig eine Civilliste im Betrage von 300 000 Piastra ausgesetzt. Die Katholiken dieses Reiches ist den Präsidenten der französischen Republik vorbehalten.

Der „Times“ wird aus Konstantinopel vom 17. d. M. gemeldet, die Porte habe eine Circularnote an die Großmächte gerichtet, welche ausführe, daß die Aufgabe der englischen Regierung, die Ordnung in Ägypten herzustellen, selbst gelte, daß die englische Expeditionarmee zurückberufen werden sollte. Wenn die Großmächte indeß die Anwesenheit einer fremden Militärmacht in Ägypten noch für nötig erachteten, so sollte dieselbe von der Türkei oder von dieser in Verbindung mit England, Frankreich, Italien und Spanien gestellt werden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 19. Juni.**  
— Gestern Nachmittag 4 Uhr fand bei dem Kaiser im Kurpark in Eins ein Diner von circa 19 Gedecken statt, zu welchem der Inspektor der vierten Feld-Artillerie-Inspektion Generalleutnant v. Schelha, der Generalleutnant v. d. Ribbentrop, der Oberbürgermeister Dr. Becker aus Köln mit Einladungen besetzt waren. Vor dem Diner nahm S. Majestät den Vortrag des Wirklichen Geheimen Legationsrats und Kammerherrn v. Bölow entgegen. Abends erschien der Kaiser im Theater, setzte heute früh die Trinitat fort und machte eine Promenade.

— Der Kronprinz nahm am heutigen Vormittag im Neuen Palais einige Vorträge und Meldungen entgegen und erteilte Audienzen.

### America.

**New-York, 18. Juni.** General Butler hat seine Nomination seitens der National-Konvention der Greenback-Partei für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten angenommen.

### Die Ausstellung der Schlafzimmer-Einrichtungen.

**Halle, 19. Juni.**  
Das Schlafzimmer einer in den bescheidenen bürgerlichen Verhältnissen lebenden Familie soll mit Möbeln versehen und diese zu der Konturreizung angeleitet werden, so lauten die Eingangsworte des für die hiesige Ausstellung aufgestellten Programmes. Ob nun die Konturanten wirklich für die bescheidenen oder ob sie vielmehr für bescheidene bürgerliche Verhältnisse eine Schlafzimmereinrichtung herzustellen, wollen wir nicht näher erörtern. Zunächst verovollständigen wir unsere Mitteilung vom vorigen Montag dahin, daß in No. 3, d. nach der früher angegebenen Reihenfolge Herr Tischlermeister Brauer von hier Möbel ausgestellt hat, die nach dem Entwurf des Herrn Architekt Meyer in Nürnberg angefertigt wurden. Ferner befindet sich in No. 9 die Zimmereinrichtung des Herrn Tischlermeister Frankenberger in Nordhausen, welche jedoch, weil gegen das Programm verstoßend, bereits außer Konturreizung steht. Die Gründe hierfür werden weiter unten bei der spezielleren Besprechung mitgeteilt werden.

No. 1, links vom Eingange, ist mit einer blaugrauen Tapete mit weißen Blumen ausgekleidet und mit selbstem, dem Farben der Möbel entsprechenden Gardinen besetzt, Arbeiten, denen sich Herr A. Traubdorff, hieserlich unterzogen und mit Geschmeid ausgeführt hat. Die Möbel sind, wie schon erwähnt, helgelb mit braunen Verzierungen. Die Platte des Waschtisches, welcher zwei Raffen und einen zweifürigen Waschtisch enthält — eine Einrichtung, die fast durchweg wiederkehrt, ist eine Schieferplatte, wie auch solche bei den beiden Nachtischen

angewendet sind. Die Beschläge am Waschtische sind schwarz und fassen wie auch die sonstigen in dieser Klasse noch ausgestellten schmiedeeisernen Gegenstände, wie Leuchte u. s. w. aus der Schmiederei des Herrn A. v. Benede in Berlin. Die Bettstellen sind als wirklich zweifelhafte geachtet und bemerksamer sehr breit. Nach unserer Schätzung schwankte Breite der ausgestellten Bettstellen zwischen 1,0 m und 1,08 m. In den Bettstellen dieser Klasse befinden sich von der Firma: J. D. Vöttger hier angestellte Steppdecken und Bettmatten, wie auch an der mit dem Wandbrett kombinirten schönen Kleiderhänge sich allerhand Bischegegenstände aus demselben Geschäfte befinden. Vor den Betten liegen Teppiche, ausgestellt von Herrn A. Müller in Berlin. Die Stühle haben eine praktische nach der Mitte zu vertieften und durchlöchernten Holzfuß und gebreite Füße. Die ganze Einrichtung nach den Entwürfen der Herren Regierung-Baumeister Knob und Kallmeyer in Berlin angefertigt und ausgestellt von Herrn Tischlermeister A. Martz hier, macht, wie alle die in hellestem Ton gehaltenen Einrichtungen einen vortheilhaften und freundlichen Eindruck.

In der mit grün und grauer gemusterter Tapete ausgestatteten No. 2 hat Herr Möbelfabrikant Hauptmann von hier eine Einrichtung ausgestellt, zu welcher Herr Architekt Berger in Magdeburg die Zeichnungen geliefert hat. Derselbe ist durcheinweg mattbraun gebeizt und besitzt das Charakteristische, daß an allen Möbeln volle Säulen angebracht sind, welche wie beim Kleiderbänke, der sonst sehr einfach gehalten ist, einige Centimeter von der nächsten Ecke abheben. Der Waschtisch und die etwas niedrigen Nachtischen haben hier Holzplatten. Die Stühle sind mit zwei gebrechten und zwei geweyhten Füßen und platten Holzfüßen versehen und haben eine hübsch verzierte Rückenlehne. Die oberen Partien der Bettstellen sind mit ovalen Deckungen versehen, in denen kleine Säulchen angebracht sind.

Die nächste No. 3, ausgestellt von den beiden hiesigen Herren Tischlermeister Schönbrodt und Architekt Wedde macht in ihrer hellen Farbgebung und geschmackvollen Dekoration einen sehr vortheilhaften Eindruck. Die Ausgestaltung der Tischarbeiten ist eine ganz vorzügliche und saubere. Waren bei No. 2 runde Säulen vorherrschend, so begegnen uns hier überall edige mit Stegarbeit verzierte Säulen und Säulchen. Bei dem Waschtisch dieser Einrichtung treffen wir zum ersten Mal auf eine Kombination mit dem Spiegel und zwar ist dieser länglich rund. Auch hier ist als Platte für die Tische Schiefer gewählt. Die Stühle mit ihren vier gebrechten Füßen und der sehr aufgesetzten, schon verzierten Lehne verovollständigen den an die altheidische Manier erinnernden Eindruck. Die Tapete ist hier grau und die Vorhänge dunkelgelber Stoff. Hier hat auch Herr Gluck einen Blumenstich mit Springbrunnen und Fischfahnen ausgestellt. Das diese Einrichtung mit den ausgestellten sonstigen Gegenständen, wie Glas- und Porzellanwaaren der Firma J. A. Hedert hier, der Betten, Ufz, Thermometer etc. 1500 M. werth sei, für welchen Preis, wie eine ausliegende Karte besagt dieselbe zu verkaufen ist, daran zweifelt der Besucher keinen Augenblick.

Nothe Beleuchtung war in der nächsten No. 4, dadurch hergestellt, daß unter dem weißen Vorhänge die ganze Fensteröffnung überspannendes rothes Zeug befestigt war. Diese Beleuchtung ist seit heute gänzlich geändert. Ausgestellt ist diese Einrichtung vom bereits genannten Herrn Möbelfabrikant Hauptmann und Herrn Architekt Schröder, beide von hier. Wie die in No. 2, so ist auch diese Einrichtung in nutzbareren Töne gehalten. Auch hier haben Nachtischen und Waschtisch Holzplatten. An letzterem ist programmgemäß vorgeschriebene Handtuchhalter nur an einer Seite befestigt, so daß sie seitwärts bewegt werden können; eine anscheinend recht praktische Anordnung. Der Kleiderbänke hat eine Drei-Füllungsfür. Bei den, wie alle Möbel dieser Klasse mit Säulen verzierten Bettstellen ist Kopf- und Fußende gleich hoch, eine Anordnung, wie wir sie nur noch in No. 6 wahrzunehmen haben. Die Stühle scheinen uns etwas zu vornehm für ein Schlafzimmer geachtet, denn dieselben haben zwei gebreite Füße, einen gepolsterten Sitz und auch eine in zwei Querstufen gepolsterte Rückenlehne. Der mit dem Waschtisch verbundene Spiegel ist hier wieder.

Recht gefällig präsentiert sich die blau-weiß austapete No. 5, in welcher die Herren Tischlermeister Peller und Holzbildhauer Schellenberg von hier ausgestellt haben. Der Waschtisch, die Nachtischen und die Stühle haben Platten resp. Säge von Eichenholz. Die Handtuchhalter, welche nach dem Programm sich am Waschtisch befinden sollen, sind zu beiden Seiten der Fenster besonders angebracht. Der schöne große Spiegel ist auch hier mit dem Waschtisch verbunden. Recht klein ist hier die Kleiderhänge ausgefallen. Die Stühle mit den zwei gebrechten Füßen haben einen Holzfuß und eine mit einem schon gezeigten langen Mittelstück verfehene Rückenlehne. Sämtliche Möbel, mit Ausnahme der dunkleren Eichenholzplatten, sind in einem sehr hellen gelben Farbton gehalten und wie die bereits in No. 3 erwähnte Einrichtung mit uns hoch gelassenen Ornamenten geschmückt. Vervollständigend ist hier die edige Säule mit feingebogenen Abschluss nach oben.

In No. 6 ist die nach altheidischem Renaissancestyl gearbeitete Einrichtung der Herren Tischlermeister Brauer von hier und Architekt Meyer in Nürnberg ausgestellt. Der Farbenstich ist durch eine mattgelbe Farbe gehalten, die verzierenden Knöpfe und Äugeln sind schwarz gehalten. Wie uns gesagt wurde, ist diese Einrichtung erst innerhalb der letzten fünf Tage angefertigt worden. Die Nachtischen haben einen Eckrand mit zwei Füßern, der Waschtisch ist einfach gehalten und mit einer Holzplatte versehen. Der schon ornamentirte Kleiderbänke hat noch unten einen vortheilhaften Kasten. Ueber die sehr kleine aber recht sinnvolle Kleiderhänge steht das Wandbrett weit vor, und den harmonischen Abschluß des Ganzen bilden die trittschmelzartig hergestellten Stühle. Die Waschtische und Bettdecken dieser Klasse sind

von der Firma Salomon & Co. hier ausgestellt. Besonders schön sind die an Kopf- und Fußende gleich hohen Bettstellen ausgefallen.

Besondere Aufmerksamkeit erregt die in No. 7 von den Herren Schreinermeister Wurmrich und Architekt Berger, beide in Magdeburg, ausgestellte Schlafzimmereinrichtung. Hier ist mit viel Geschmeid eine hellblaue Tapete mit schwarz und weißen Blumen gemischt. Die Gardinen sind, wie in No. 3, buntes leuchtendes Stoff. An den Möbeln ist überall eine schöne Einfachheit bezüglich der Form herrschend. Nur das reich gezeigte Kopfende der Bettstellen macht hier von einer Ausnahme. Die Farbe ist eine dreifache. Die Grundflächen nämlich sind hell, die erhabeneren Theile braun gehalten und die abgeplatteten Ranten sind blaugrau. Am Kleiderbänke ist der Kasten unter dem Spantboden zwischen den Füßen angebracht. Der Waschtisch hat auch hier eine Holzplatte, die Stühle haben zwei gebreite Füße und einen Holzfuß.

Sehr einfach ist auch die in der blau-weiß tapetezten nächstfolgenden No. 8 von den Herren Gertrude Penze in Osnabrück und Bitterfeld und Architekten Giese hier ausgestellte Zimmereinrichtung. Derselbe ist braun gehalten und zeigt an den Möbeln eine recht geschmackvolle Säulenanordnung. Recht hübsch sehen die weißen Beschläge an Waschtisch und Kleiderbänke aus. Ersterer hat einen Aufsatz aus Serpentin, auf dem ein ziemlich großer vierseitiger Spiegel aufsteht, letzterer ist sehr groß und hat eine ziemlich weit ausladende Verzierung. Die Rückenlehne der mit zwei gebrechten Füßen und Holzfuß versehenen Stühle hat einen freistehenden Aufsatz, in welchem sich ein Kreuz befindet. Bereits gestern war diese Einrichtung verkauft.

Die nächste No. 9 führt uns in die mehrfach erwehnte Gemach das Programm verlassende Einrichtung des Herrn Tischlermeister Frankenberger aus Nordhausen vor. Es heißt nämlich im Programm, daß bei den aus Eisen- oder Zinkholz zu fertigenen Möbeln der Anstrich mit bedekender Lackfarbe ausgeführt sein soll. Hier ist nun ein solcher in weicher Farbe mit schwarzgrauer Schattirung vorhanden, auch sind die Säulchen und Leisten rot gemalt. In diesen Farbentönen paßt nun der vierseitige dunkelgraue gehaltene Spiegel recht recht hinein. Der mit einer Marmorplatte versehene Waschtisch ist ferner ohne die vorgeschriebenen Handtuchhalter und der Kleiderbänke, welcher ca. 95 cm breit und ca. 50 cm tief und einfüßig sein soll, ist zweifürig und 142 cm breit. Die Klappung auf den Kopfenden der Bettstellen, dem Schranke und dem Spiegel sind sehr groß und muschelförmig ornamentirt, Stühle sind gar nicht vorhanden. Wie bereits oben erwähnt, ist diese Einrichtung aus diesen angeführten Gründen von der Konturreizung bereits ausgeschlossen worden. Erwähnen wollen wir noch, daß die von Herrn Tapetezierer J. G. D. hier arrangierte Fensterdekoration vermaledeie Gardinen hat, welche aus Ketten bestehen.

In der letzten, hellgrün tapetezten No. 10 haben die Herren Tischlermeister A. Martz und Architekt Thierichens von hier ausgestellt. Bei aller Einfachheit ist doch ein recht gefälliges Meublerie der nachraum gehaltenen Möbel erzielt worden. Auch hier begegnen wir wieder der edigen Säule. Besonders schön ist hier die mit dem Wandbrett kombinierte über 1 m breite Kleiderhänge gelungen. Der Waschtisch hat eine Schieferplatte, und weicht in der Anordnung der Aufhängung der Wasche insofern von der der übrigen Einrichtungen ab, als sich in demselben unter der kleinen unversehrbaren Schubfahne, ebensowie verstellbare Kasten in Kommodenform befinden. An dem Waschtisch ist auch gleich der vierseitige ziemlich hohe Spiegel angebracht. Wie in No. 1, so hat Herr Martz auch hier bei den Stühlen die sogenannten amerikanischen Säge verwendet. Die Rückenlehne bildet ein offenes Binnend. Die Gardinen und Tapeten dieser Klasse sind aus dem Geschäft von A. Schüt hier, das Bettzeug und die Teppichdecken hat die Firma Weddy-Bände, das Geschirz ist vom Herrn Köhlig hier und der sonstige Schmuck vom Herrn Gluck hier ausgefallen.

Aus dieser verjüngten Schilderung kann man ersehen, daß es sich wirklich lohnt, die Ausstellung zu besuchen und da der Eintrittspreis, für den man noch in jeder Nebenstube des Volkshauses für ein Ausguck außer interessante Gegenstände betrachten darf, ein so niedriger ist, sollte doch Niemand verläumen, diese vom hiesigen Kunstgewerbeverein veranstaltete Ausstellung zu besuchen.

### Gewinn-Liste

der 3. Klasse 170. Königl. preuß. Klassen-Lotterie.  
3. (letzte) Ziegl. am 19. Juni 1884.

Dyne Gemäß.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinne von 156 Mark gezogen.

34	44	151	259	306	50	442	80	85	599	612	27	81	83
94	727	57	809	27	78	87	934	56	1004	85	106	66	(200)
222	33	60	424	32	74	79	513	615	70	74	(170)	87	753
822	2055	67	95	103	(240)	202	21	317	38	(170)	475	554	
17	855	424	77	85	6147	207	87	359	417	35	519	(170)	
50	87	310	53	75	88	514	18	59	605	38	78	337	839
58	76	958	62	4011	50	55	66	92	103	20	805	92	267
309	18	22	63	413	543	81	97	603	(170)	30	773	864	965
77	95	5093	14	73	144	70	203	335	406	27	578	959	
57	605	50	57	707	11	25	83	72	819	39	515	51	62
45	50	734	91	811	(170)	14	89	(170)	953	7012	77	160	80
89	250	65	65	69	80	842	63	85	432	39	608	11	24
309	76	26	87	91	857	69	82	901	61	(170)	85	8022	94
7	14	24	51	203	(170)	83	301	23	21	81	98	495	541
24	(900)	98	785	832	(170)	38	315	22	83	9044	75	143	94
265	305	40	445	92	627	47	862	925	90	79			
10008	59	73	131	79	229	300	1	483	92	701	12	19	
66	67	(170)	77	855	939	11043	86	133	(200)	84	36	79	263
(200)	346	(170)	91	(170)	96	900	93	493	(300)	555	900	36	
87	605	50	57	707	11	25	83	72	819	39	515	51	62
224	52	58	60	351	413	24	69	560	628	731	59	605	(170)
44	99	931	42	44	65	78	13009	30	232	38	75	308	60
454	616	73	715	828	(170)	33	50	907	14006	15	36	75	78
(170)	146	69	352	76	480	555	91	601	56	724	(240)	87	
(170)	825	49	989	15054	107	17	20	52	(200)	285	35	306	
15	61	70	430	95	570	91	611	56	78	89	92	94	719
60	65	975	55	14006	36	45	85	205	61	41	94	98	37
583	667	84	90	(170)	755	63	804	5	41	985	17064	66	94
118	44	(170)	351	63	410	28	89	50	523	27	(200)	739	41

Wet-  
von  
Ber-  
in-  
fich.  
Die-  
Drum  
am  
gier-  
und  
irten  
aus-  
aus-  
norf-  
riegel  
weit  
endet.  
ader  
vor.  
fern-  
ein  
nat.  
er-  
men-  
ein  
weid-  
en  
sehr  
nied  
ung  
reiss  
die  
fiter-  
aben  
bie-  
dödel  
agen  
breit  
Der  
ber-  
den  
wed-  
eged  
ber  
ver-  
der-  
an  
stüf  
gen,  
ent-  
ante  
body  
reim  
ften  
83  
700  
554  
622  
697  
965  
975  
630  
635  
700  
106  
618  
604  
94  
29  
140  
86  
78  
87  
84  
46  
99  
73

90 858 988. 18056 71 123 (200) 200 303 65 453 74 81  
95 545 766 803 (170) 68 923 43 70 (300), 19083 40 47  
64 83 135 96 390 519 38 116 (170) 95 751 79 866 962  
1700) 92 627 707 70 61, 215 58 63 82 91 307 434 527  
(200) 58 346 86, 410 15 35 64 74 81 95 509 48 834 37  
806 17 25 971, 22011 13 20 91, 135 90 209 68 325 (170)  
44 400 15 29 59 80 98 523 75 623 44 90 706 25 43 844  
961 68, 23137 (170) 82 91 226 81 304 (200) 6 86 (200)  
401 510 12 29 74 673 38, 751 61 64 (170) 38 97 900 17,  
24016 76 104 49 63 207 68 389 433 40 62 67 594 33  
(200) 633 763 801 26 936 76, 25044 49 106 304 18 21  
64 414 18 25 76 541 88 723 36 54 (170) 816, 26009 104  
5 22 99 345 424 86 511 75 98 609 35 70 763 (170)  
865 72 96, 27012 22 34 44 50 83, 141 68 72 93 92 206  
968 74 425 62 88 500 (200) 82 646 62 720 57 68 87 (170)  
837 (200) 52 81 912 24 57, 28018 160 (170) 62 97 203 93  
337 98 402 (170) 535 (240) 48 67 97 803 35 49, 29034 61  
107 39 (170) 75 322 41 146 525 30 64 88 95 644 72 81  
716 (170) 816 29 32 44 50 83, 1300 88, 206 39 301 52 75  
(200) 423 209 511 35 75 (170) 97 629 40 44 56 93 784 96  
808 919 97, 31045 69 90 110 256 335 77 97 429 55  
(170) 72 597 24 46 59 69 601 10 55 (170) 739 47 84  
823 96 (170) 580 92 92, 32132 42 221 (170) 41 59 74 816 30  
(240) 510 (200) 830 40 716 59 829 91 716 289 60 490 12  
41 42 49 69 386 433 35 41 851 71 933 87, 34042 54 59  
66 106 208 21 28 41 57 335 405 70 71 588 633 78 89  
748 77 828 94 97 949 57, 35005 18 141 81 230 31 40  
310 51 404 65 97 500 89, 357 95 821 36 40 72 917 57,  
36041 42 47 160 221 37, 367 83 626 624 20 48 747 55  
74 860 (170) 923 67, 37007 13 29 (170) 51 125 (170) 63  
317 517 26 626 76 771 90 803 81 950, 38014 19 (170)  
26 29 40 248 60 (170) 85 336 41 (15000) 43 65 405 35 43  
516 98 676, 3816 41 65 (300) 904 67 (170) 79, 39016 89  
137 98 208 (200) 241 72 335 475 507 13 36 82 84 604  
24 789 (170) 816 20,  
40081 36 91 144 63 204 37 448 515 57 631 708 61,  
41004 12 25 (170) 53 98 124 46 58 219 57 98 328 34 45  
67 95 485 603 18 615 36 70 774 91 93 94 817 65, 42066  
90 (200), 108 683 448 60, 109 123 37 (170) 81 918 60 55  
626 59 (300), 117 (170) 801 12 37 (170) 81 918 60 55  
52 220 25 57, 241 86 427 95 571 (300) 823 61 744 58  
813 51 56 58 97 927 41 48, 44032 37 110 38 46 92 238 68  
72 318 41 93 474 65 711 24 31 60 97 806 46 997,  
45062 (200) 127 81 123 117 170 37 83 87 617 47 57 725  
811 71 942 43, 46008 6 45 67 123 205 (170) 80 908  
587 99 612 72 86 708 811 55 64 928 30 76 77 8, 47014  
148 210 (200) 350 55 67 400 (170) 54 60 78 96 99 529 44  
94 97 675 675 (300) 90 98 847 960 69 98, 48014 47 108  
57 63 90 49 238 648 48 578 64 465 738 353 (240) 99  
619 27 45 49 83 719 20 68 89 23 45 400 25 82 4 (10)  
49014 249 30 323 478 98 (300), 582 655 14 99 702 18  
41 89 853 (900) 87 985 36 48 72,  
7 50118 30 37 (170) 61 64 308 66 94 433 85 501 7 21  
72 829 44 940 89 (170), 51007 113 79 74 35 (170) 94 98  
280 33 52 326 42 71 86 417 511 15 24 39 39 67 89 69  
32 (10) 42 68 73 861 (170) 904 20 40 61 71, 52013 39 40  
(200) 71 (170) 176 98 256 65 67 307 411 521 24 27 29  
631 98 708 10 53 (170) 72 (240) 818 924 42 85 95, 54046  
60 70 83 248 55 79 321 27 71 (170) 412 524 35 38 55  
694 60 90 733 87 96 (170) 527 93, 54332 (170) 210  
21 346 78 90 98 426 53 93 (170) 572 91 607 26 28 90  
714 27 76 (170) 817 60 (170) 68, 55048 107 35 83 265  
312 (170) 412 23 86 94 557 619 28 31 63 774 806 12  
71 82 946 (170) 90, 56007 24 74 616 29 210 (240) 70 304  
72 405 15 (170) 89 39 112 53 69 112 53 69 112 53 69 112  
19 24 510 38 90 630 53 71 (200) 15 29 37 59 943 (200)  
15 95, 58047 150 85 240 86 (200) 36 310 82 97 493  
745 (200) 75 942 55, 59034 55 63 110 19 (200) 23 99  
211 12 42 342 50 71, 128 34 93 92 7 8 48 95 442  
60033 52 59 92 7 128 34 93 92 7 8 48 95 442  
540 81 967 719 59 89 823 75 78 982 (240) 61024 (170)  
155 57 224 25 27 332 95 451 603 11 621 61 69 (240)  
889 964, 62089 54 204 171 393 433 53 627 65 742  
806 56 918 (170) 19, 63045 37 (300) 72 102 229 46 51  
965 74 95 422 240 45 67 63 71 (170) 368 609 86 89 97 745  
898 41 58 55 56 95 976, 64048 85 161 87 216 71 307  
355 (170) 473 665 85 700 69 79 824 (170) 56 946 93  
66020 93 98 (170) 195 213 73 309 52 65, 66075 87 83 108  
623 35 (170) 758 77 83 852 90 35 85, 66075 87 83 108  
207 383 527 644 176 75 965, 67017 82 112 36 74 157  
68 99 204 49 59 82 806 498 55 64 630 761 20 861  
79 87 161 (170), 68030 92 313 405 (170) 79 644 55 (170)  
735 (3000) 601 81 69 85 915, 69002 14 186 (240) 235  
314 17 36 65 608 54 79 601 13 833 56 964 69 95,  
70080 41 70080 11 70080 12 70080 13 70080 14 70080 15  
881 92 935 44 63 813 700 326 910 91, 73023 (170)  
29 54 226 304 15 15 613 760 326 910 91, 73023 (170)  
845, 74003 127 65 68 68 68 68 213 87 326 79, 424 30  
524 80 744 95 96 828 31 63 410 16 33 78 (200), 75022  
(170) 35 71 82 212 56 65 313 74 483 543 50 682 87 90  
832 66 80 84 903, 76007 (170) 147 227 58 70 414 63  
509 (300) 15 24 52 61 605 746 51 88 389 90 902 30  
72728 87 97 92 33 (200) 702 (170) 38 114 84 965  
77 94 78 951 52 79 123 45 85 11 312 19 44 61 11  
77 (170) 94 506 17 600 63 805 23 56 (170) 66 982 (170)  
34 79011 36 96 152 81 215 416 97 555 95 620 767  
893 69 99 916 44 75 81,  
80041 67 259 317 27 409 507 40 61 73 88 824 25  
33 72 79 89 312 31 58 95 99 (300) 940 59, 81017 93  
212 40 96 212 43 91 499 535 40 (170) 724 819 59 907  
65, 82011 24 36 160 207 72 82 318 410 560 715 23  
40 (170) 53 822 76 81 88 907 20, 83009 (170) 16 60 81  
154 67 (170) 88 125 253 (240) 934 421 500 600 81 36 73  
74 749 93 (170) 852 83 97 938, 84016 46 138 77 257 58  
93 318 25 41 415 (300) 631 87 94 743 811 43 68 90  
912 48 71 76, 85002 32 55 108 (170) 17 35 44 276 83 820  
33 55 416 20 25 67 (200) 502 641 749 819 28 72 905,  
86037 107 71 72 290 426 (170) 43 88 519 25 33  
55 42 79 99 617 700 0 838 65 81 97 900 18 32 59 61,  
87062 135 63 (200) 67 210 49 (200) 54 84 340 411 29 55  
571 622 62 80 735 50 63 866 67 (170) 929 85, 88049  
(170) 62 90 (240) 133 39 52 78 (170) 210 13 (170) 50 78  
317 67 427 62 85 (170) 697 72 27 812 18 63 98, 89057  
(200) 128 38 43 215 319 97 405 98 667 83 901 4 89 (170)  
42 69 74 (200)  
90022 32 46 60 96 101 74 820 300 47 53 435 (200)  
49 88 533 84 90 603 19 787 823 73 933 (170) 48 57,  
91024 61 78 111 29 (170) 94 248 302 453 71 572 631  
34 92 730 226 57 65 92085 140 56 (170) 52 64 74 905  
71 424 38 63 50 6 620 42 82 736 815 24 8 906 11  
14 84 98 98016 94 188 205 11 33 99 315 69 63 413 23  
80 81 577 605 94 717 72 84 804 71 75 79 943 68 (170)  
73, 94156 71 (170) 87 221 40 99 390 507 11 18 639 66  
74 762 88 96 513 41 920.

**Todesfälle.**

Berlin, 19. Juni. Die Berliner Universität und die deutsche Geschichtswissenschaft hat einen schweren Verlust erlitten: Heute früh 7 1/2 Uhr ist Prof. Dr. J. Whitau Droyen im fast vollendeten 76. Lebensjahre gestorben. Schon lange leidend, hat er sich endlich der Nacht freige-

Ärztet bestimmt, seine Vorlesungen für eine Zeit lang aufzugeben und so hatte er seine zahlreich besuchte Kollegium über die „allgemeine Geschichte der Jahre 1500-1648 mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungsgeschichte und Kulturgeschichte“ der hiesigen Universität zurückgelassen. Dem ist es ihm von Schicksal nicht mehr vergönnt worden, eine Stärkung zu gewinnen und so seiner geliebten Tätigkeit zurückzutreten. Droyen gehörte zu den Mitbegründern unserer modernen Geschichtswissenschaft und -Schreibung. Am 6. Juli 1808 zu Treptow an der Rega geboren, ist er eigentlich von dem Philologie zur Geschichte gekommen. Er hat in Berlin studiert, ist einige Jahre Lehrer an dem hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster gewesen und 1835 zum außerordentlichen Professor an der Universität ernannt worden. Seine populäre und allgemeinere Wirksamkeit schreibt sich von seiner Kieler Zeit her. Er war im Jahre 1840 als Professor der Geschichte nach Kiel berufen worden: hier hat er seine glänzenden „Vorlesungen über die Geschichte der Freiheitskriege“ gehalten, hier sein „Leben des holländischen Grafen York von Wartenburg“ verfaßt; ein Kleinod in der deutschen biographischen Literatur, das, wie es verdient, in allen gebildeten Kreisen längst zu einem Hausbuch geworden. Mit diesem Werke hat er sich ein bleibendes Denkmal in der deutschen Literatur errichtet.

**Bermühtes.**

Bonn, 18. Juni. Der Mörder der Frau Carlshagen, Peter Dahlhausen, ist aus Bintel bei Oberassel, 28 Jahre alt, verheiratet; zuletzt war er als Tagelöhner in Königswinter beschäftigt. Ueber die Entdeckung des Mordes schreibt die „Bonner Zeitung“: Dahlhausen hatte den Tag vor dem Morde in Königswinter einen Hühnerdiebstahl verübt. Bei der Untersuchung, die dieses Diebstahls wegen geführt wurde, fand der Fußgänger Müller aus Königswinter in der Nähe des beschlossenen Hauses Spuren von tiefen Schuhabdrücken. Weitere Nachforschungen, die Müller mit Bezug auf den Diebstahl veranlaßte, ergaben, daß er den Dahlhausen am Abend des Diebstahls mit einem leeren leichten Sack in der Gegend, wo die Wäpfe gelassen war, gesehen hatte; ferner, daß derselbe schieferreines Schuhwerk an jenem Abend getragen. Gendarm Müller nahm in Folge dessen am Freitag Morgen in der Wohnung des Dahlhausen zu Bintel eine Hausdurchsicht vor, fand Theile der gelassenen Wäpfe und außerdem blutige Wäpfe des Dahlhausen. In Gefolge verhaftet fand sich noch eine neue Cylinderuhr vor. Dahlhausen selbst war sehr sauber mit einem neuen Anzuge bedeckt, besaß auch zwei Paar neue Schuhe. Der Beamte befragte ihn über den Erwerb dieser neuen Kleidungsstücke so wie der Uhr. Die letztere wollte D. für 7 Thaler, welche er seiner Mutter geliehen, gekauft, den Anzug und die Schuhe Tags vorher in Bonn von verdientem Gelde erworben haben. Müller verhaftete nun den Dahlhausen und führte ihn in das Gefängnis nach Königswinter. Bei den verschiedenen Fragen, welche während der Untersuchung gestellt wurden, verweidete sich Dahlhausen häufig in Widersprüche, welche im Verein mit den vorgehenden blutigen Wäpfebefunden, den Verdacht auf D. führten, daß er mit dem Raubmorde in Verbindung stehe. Mit Bezug hierauf vernommen, läugnete Dahlhausen. Er konnte jedoch nicht nachweisen, wo er am Donnerstag Morgen, zur Zeit, als der Mord wahrscheinlich begangen wurde, gewesen sei. Die Macht der sich häufenden Anzeigen übermächtig zuletzt den freien und verflorten Mörder, so daß er gestern Nachmittag ein umfassendes Geständnis ablegte. Er sagte aus, er habe Frau C. am Donnerstag Morgen an der Chaussee im Walde gesehen und sei direkt in der Absicht, sie zu verarben, auf sie zugeeilt. Frau C. habe vor ihm die Hand ergriffen; er sei ihr jedoch nachgejagt, habe sie erstarkt und am Halse erwürgt. Nach kurzer Gegenwehr habe er Frau C. ins Gesicht geschleudert und hier die Wertsachen und das Geld an sich genommen. Mit dem letzteren sei er nach Bonn geflohen und habe sich dort die neuen Kleidungsstücke u. s. w. gekauft. So wie auch das gestrige Geständnis Dahlhausens. Von der Verkommenheit des Mörders legt wohl auch noch die in Königswinter erzählte Thatfache Zeugnis ab, daß er einem mit ihm gleichzeitig verhafteten Handwerkerburschen das wenige Geld, welches der letztere besaß, während der Nacht stahl. Dahlhausen wurde noch gegen Nachmittag 6 1/2 Uhr in Begleitung zweier Gendarmen und eines Polizisten in geschlossenem Wagen nach Bonn gebracht. Eine erregte Volksmenge verfolgte den Wagen auf der Fahrt durch die Stadt bis zum Arresthause. Der Prozeß dürfte ihn noch in der demnächst beginnenden Schurmergerichts-session gemacht werden. Der Sträfling, welcher sich der oberflächlichen Bevölkerung und der dort und in der Umgegend wohnenden Fremden bemächtigt hatte, war demart gefangen, daß etwa zwanzig Familien, welche dort Sommeraufenthalt genommen, bereits abgereist sind. Jetzt, wo es der Umsicht der Behörde gelungen, den schießlichen Mörder so schnell der fühlenden Gerechtigkeit zu überliefern, dürfte das so jäh verhängte Gefühl des Friedens und der Sicherheit, welches von jeder in den Thälern des Rheines am Siebengebirge herrscht, sich wieder einstellen.

[Löwenjagd.] Die in der Nähe Hofstods entsprungene Löwin ist bereits erlegt worden. Ueber die Jagd schreibt die „Hof. Z.“ von dort unterm 17. Juni: Der Menageriebesitzer Weidauer, welcher den hiesigen Pfingstmarkt besucht hatte, zog in voriger Nacht von hier nach Rünz und Himmern weiter. Wie er erfahren, ist nun beim Hohenbüch, etwa eine Meile von hier, der Wagen, in welchem sich die Löwin befand, von einem nachfolgenden Wagen angefahren und dadurch der Käfig zertrümmert worden, so daß die Löwin ins Freie gelangen konnte und sich in das nahe gelegene Gehölz flüchtete. Die Kunde von diesem Ereignisse verursachte natürlich große Aufregung in der Umgegend. Als die Nachricht im Laufe des Nachmittags sich hier verbreitete, machten sich einige geübte Schützen auf den Weg, um das Thier aufzusuchen. Nachmittags aber wurden auf Erjagden des großherzoglichen Amtes Totenwinkels 80 Mann von ersten Bataillon des 90. Regiments,

lauter gute Schützen, kommandirt, um eine systematische Jagd auf die Löwin zu veranstalten. Dieselben zogen, jeder mit fünf scharfen Patronen versehen, unter Führung des Herrn Hauptmanns v. Seidenroff, welchem drei Leutenants zur Seite standen, hinaus und nahmen auf der St.-Kunzeburger Feldmark Aufstellung. Eine Abtheilung Soldaten wurde mit aufgeschlagenem Seitengewehr in das Gehölz geschickt, in welchem man die Löwin vermutete, um dieselbe der Truppe zuzutreiben. Man konnte das Thier aber anfänglich nicht aufspüren, bis Landeute darauf aufmerksam machten, daß es sich in einem Graben gelagert habe. Als es aufgefunden war und sich gegen die Soldaten wandte, wurde es von diesen mit gut gezielten Schüssen empfangen, von denen fünf trafen und die Löwin sofort tödteten. Der Menageriebesitzer triß durch diesen Vorfall ein nicht unbedeutliches Schade; der Werth der Löwin, welche tragend war, wird uns auf 5000 A angegeben. Bemerkenswerth ist noch, daß sich von hier eine ganz beträchtliche Zahl Menschen unbefänglich hinausgedrängt haben, um der Löwenjagd beiwohnen. So die „Hof. Z.“ Eine speziellere, allerdings etwas abweichende Meldung geht dem „N. Z.“ aus Hofstod, vom 18. d. Mts., zu. Sie lautet: Ueber die aus einem Wagen einer heranziehenden Menagerie entprungene Löwin liegt ein weiterer Bericht vor, aus dem sich ergibt, daß der Wagen, der hinter dem Löwenwagen fuhr, bei der Biegung des Weges mit diesem zusammenstieß, und daß die Diebstahl des hinteren Wagens die höhere Hand des Käfigs zertrümmerte. Die Löwin entrang sich sofort, und trotzdem sie einige Zeit die Wagen umkreiste, gelang es den Leuten nicht, sie in den Käfig zurückzuführen. Sie nahm ihren Weg nach dem Gute Groß-Josberg und begann auf einem Felde, wo Frauen beschäftigt waren, mit den dort liegenden Säden zu spielen und sich im Sande zu wälzen. Den erstreckt davon eilenben Frauen lief eine kurze Strecke nach, doch nach ab in eine Herdedoppel ein und tödtete ein Füllen, das sie nach Hohenbüch, einem düdigen Gehölze, fortgeschleppt. Der Besizer der Menagerie war in größter Eile nach dem benachbarten Dörfern und Gütern gefahren: die ganze Gegend war in der fürdherbarien Aufregung. Am Mittag war die Löwin, der der Hühnermacher Lange mit einigen beherzten Bauern gefolgt war, in einem Kornfelde und wälzte sich im Korn. Unfluger Weise schoß man mit Schrot auf sie; das verwundete Thier, jetzt wüthend gemacht, floß dumpf brüllend wieder dem Walde zu. Von Hofstod war telegraphisch militärische Hilfe beordert worden. 80 Mann und eine ganze Schar Freiwilliger zog aus; der Hohenbüchler wurde umstellt, immer erger und erger wurde der Kreis geschlossen, der das wild brüllende Thier umgab, welches drei- oder viermal vergeblich versuchte, die Kette der Jäger zu durchbrechen. Endlich gelang es einem Geheizen, das Thier durch einen Schuß ins Herz zu tödten. Der Leichnam wurde nach Hofstod geschafft und im Talewüthler Amtshaus, das wegen der auf seinem Thurm abgebildeten Löwin im Volksmund „der Löwe“ heißt, niedergelegt.

[Die Ansprachen.] mit denen Hans v. Bülow sein Auditorium manmal beehrt und von welchen die letzte beandwortung wieder ziemlich unliebsames Aufsehen erregt hat, sind zwar wunderlich, können sich aber des Vorwurfs, vereinzelt daaufsehen, nicht erheben. Herr Lemoine, der Direktor des vornehmlichen Pariser Streichquartetts, dem Künstler wie Marcell und Desjarte angehören, liebt es seit jeder, seinem Publikum allerlei Mittheilungen zu machen, für welche Gesplogtheit er eine sehr einfache Form gefunden hat: er drückt seine Offenbarungen schlaunhaft auf die Käufseite der Programme. Dabei läßt er sich hier und da zu ganz entzückenden Intimitäten herab. So z. B.: „Meine Freunde! Ich habe mich dieses Jahr verheiratet, habe aber keine Zeit, Ihnen meine Frau vorzustellen; dies soll nächstes Jahr geschehen.“ — Zusammen ersthalten seine Apotrophen eine gute Menge, die er allen, oder, da er unmaßig ist, auch Einzelnen erstlekt. Wie weit dies geht, mag ein Exempel aus einer vergangenen Saison zeigen. „In der ersten Banf rechts“, hieß es da auf einem Programm, „sah bei dem letzten Konzert ein Herr, der sich unpaßend über das Trio eines jungen Komponistens äußerte. Dies muß ich mir für alle Mal verbiten! Erstens ist die Musik mir gemindert, zweitens erkläre ich sie für gut, und dann sind Sie ja doch meine Gäste.“ Das ist schön und höchlich zugleich, weshalb ich hoffen ist, daß Herr v. Bülow dem Lobdruß seines Pariser Kollegen bald zu dem seinigen machen und damit eine würdige Neuerung in das deutsche Konzertwesen einführen wird.

**Metereologische Beobachtungen in Halle.**

Dat.	St.	Barometer- am	Thermometer nach		feuchtig- keit der Luft. %	Wind.	W.
			Celsiuss.	Römann.			
19. Juni	2 Hm.	755,0	+18,1	+14,5	80	NW.	l. bewölkt
	8 M.	754,0	+12,5	+10,0	72	NW.	belgl.
20. Juni	7 M.	753,3	+12,5	+10,0	88	NW.	wesgl.

**Ueberrücht der Wetterung.**  
Der hohe Luftdruck über Westeuropa breitet sich immer mehr östwärts aus, während über Osteuropa das Barometer gefallen ist. Bei im Westen leichter, im Osten mäßiger bis starker nördlicher und nordwestlicher Luftströmung haben über Centraleuropa Bewölkung und Niederschläge abgenommen, im Westen ist heiteres Wetter eingetreten. Im westlichen Deutschland haben sich allenthalben Regenfälle festgefunden, vielfach in Begleitung von Gewittern. Die Temperatur ist fast überall im langsame Steigen begriffen.

**Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der Königl. Schiffschleuse bei Zositz)** am 19. Juni Abends 1,76, am 20. Juni Morgens 1,78 Meter.

**Keine's Wellenbau, Klausenhof-Vorstadt.**  
Temperatur des Wassers 14 Grad R.  
Verantwortlicher Redakteur: Albert Fritsch in Halle.

**Eisenbahn - Direktions - Bezirk  
Magdeburg.**

Am Freitag den 27. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
sollen auf Bahnhöfen 804 Stück alte  
Eisenbahnschwellen und 130 kg Brennholz,  
und Vormittags 10 Uhr auf dem Steinfor-  
Bahnhofe Halle 600 Stück alte Eisenbahn-  
schwellen und 140 kg Brennholz; ferner  
am Sonnabend den 28. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Centralbahnhof Halle 120 Stück  
alte Eisenbahnschwellen und 1900 kg Brenn-  
holz, Nachmittags 2 Uhr bei Bude Nr. 96  
(Zwintzstraße) 200 Stück und Nachmittags  
4 Uhr bei Bude Nr. 100 (Bennsdorf) 150  
Stück alte Eisenbahnschwellen, sowie 200 kg  
Brennholz; und  
am Sonnabend den 28. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf Bahnhöfen Gdwers 550 Stück alte Eisen-  
bahnschwellen und 300 kg Brennholz in  
kleinen Partien an Ort und Stelle gegen  
sofortige Baarzahlung und unter dem im  
Termin bekannt zu machenden Bedingungen  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Halle, den 16. Juni 1884.

**Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion  
Göthen-Verlag.**

**Auction.**

Sonnabend den 21. Juni cr. Vorm.  
10 Uhr verkaufe ich Schulberg 8 zwangs-  
weise: 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Ver-  
tice, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Kleider-  
schrank, 1 Stuhl, 2 ovale Tische, Stül-  
der u. d. m.

Lützendorf, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**

Sonnabend den 21. Juni cr. Vorm.  
10 Uhr sollen — Schulberg 8 hier —  
zwangsweise versteigert werden:  
200 Sten, 10 Schrotsägeblätter,  
1 Doppelpult, 1 Sopha, 1 Tisch u.  
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

**Auction.**

Sonnabend den 21. Juni cr. Vorm.  
11 1/2 Uhr gelangen — Schulberg 8 hier  
feinwillig zur Versteigerung:  
1 Kaminisch u. 1 neues Sopha.  
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

**Bekanntmachung.**

Die Waarenbestände der **W. Strö-  
mer'schen** Konfektionsmanufaktur, bestehend in  
Leinen und baumwoll. Waaren, Kleider-  
stoffen, Mänteln und Umhängen, fer-  
tiger Mäntel für Herren und Damen,  
Barchenthänden, Strickjacken, Unter-  
ziehzeugen, Oberhemden, Chemisettes,  
Schlüssen, Schürzen etc., sollen

heute und folgende Tage  
von 8 — 12 Uhr und 2 — 6 Uhr zu Tax-  
preisen ausverkauft werden.  
Verkaufsort: Fleischergasse 1, 1.

**Mineralwasser,**

natürlich, in frischer Füllung,

**Badesalze**

hatte einer geneigten Beachtung empfohlen.

**Louis Voigt,**

gr. Ulrichsstraße 16.

Franzbranntwein mit Ricinusöl etc.,  
die Kopfbaut reinigend und die Kopfschup-  
pen (Kopflechten) beseitigend,  
Franzbranntwein mit Salz, chemisch ge-  
löst, gegen Rheumatismus, Reizen etc.,  
Kleinstenwurzelöl u. Chinapomade, selbst  
bereitet, sehr wirksam für den Haarwuchs,  
Touristen-Spiritus, das durch längeres  
Gehen leicht eintretende Wundwerden der  
Füße verhindernd event. beseitigend,  
empfehlen

Joh. Büdesfeldt, Rammischstraße 24.

Wirdlich etwas hochpreisiges im Geschmack!

**Gebr. Caffee,**

à fl. 120 s

**A. Trautwein,**

gr. Ulrichsstraße 30.

**Caffee-Preisermäßigung.**

Meine sämtlichen feinen Caffees ver-  
kaufe jetzt 20 Pfg. pro Pfund billiger.

**C. F. Jentzsch, Neumarkt.**

**Reissigbeesen** mit u. ohne Stiele,  
à Schock 7,50 u. 9 M., erhielt gr. Entbung  
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.

**Bekanntmachung.**

Ausstellung der 4% Halle'schen Stadt-Anleihe vom Jahre 1882.  
Die Inhaber der am 12. März cr. ausgelassenen Stücke obiger Anleihe und zwar:  
Lit. A. № 1 29 64 66 68 80 262 263 279 338 614 615 616 617 und  
737 à 1000 M.  
Lit. B. № 1034 1097 1144 1143 1187 1331 1332 1349 1527 1636 1640  
1702 1731 1753 1777 und 1881 à 500 M.  
Lit. C. № 2004 und 2139 à 200 M.

fordern wir hierdurch auf, die Einlösung derselben vom 1. October cr. ab, an welchem  
Tage die Verzinsung aufhört, bei unserer Kämmereikasse gegen Rückgabe der Obligationen  
und der zugehörigen Coupons bewirken zu wollen.  
Halle a. S., am 17. Juni 1884.

Der Magistrat.

**Stefbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Wilhelm Louis Geißler** aus Halle,  
welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gefängnis zu Halle a/S.  
abzuliefern.  
Halle a/S., den 17. Juni 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.  
von Moers.

**Beschreibung:**

Alter: 28 Jahre; Größe: 1,75 m; Statur: schlank; Haare: Bart: dunkel; Schür-  
bart; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: gewöhnlich; Kim: länglich; Gesicht: länglich;  
Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: dunkler Rock und Weste, schwarze Mütze, braun gestreifte  
Hose und rindleberne Stiefeln.  
Besondere Kennzeichen: blauer Fleck an der rechten Seite der Stirn.

Die **Petition an Seine Excellenz Herrn Minister  
Maybach, betr. den Bahnhofs-Lubban, liegt an folgen-  
den Orten zur Unterzeichnung aus:**

- Hôtel zur Stadt Hamburg,
- zum Kronprinz,
- zum goldenen Ring,
- zur goldenen Kugel,
- Gasthof zum goldenen Herz;

ferner bei den Herren:

- C. W. Fischer, Oberlaucha 32,
- Heinr. Gundlach, Breitestraße 32,
- Jul. Kegel, Steinweg 45/46,
- Otto Lange, Albrechtstraße 18,
- Gust. Moritz, Steinstraße 53,
- Aug. Peter, Königsstr. 20 a,
- C. H. Spierling, Fohstraße 1,
- Steinbrecher & Jasper, Marktpl. 1 u. Scharrngasse 1.

**Weisse Stickereien  
in unübertrefflicher Auswahl,**

à Coup. = 4 1/2 m von 40 s an.

**Plauerer Gardinen-Fabrik,**

Halle a/S., Zeltergasse 11 b.

**Hôtel & Café David**

H. Heller.

Heute Sonnabend den 21. Juni

**grosses Concert**

von der weltberühmten  
**Zigeuner-Capelle Farkas Mór** aus Budapest  
im National-Kostüm.

Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 Mark, in den Cigarrenhandlungen der Herren  
Steinbrecher & Jasper und Schütler & Fischer.

Anfang 8 Uhr. Kassapreis 50 Pfg.

**Freyberg's Garten.**

Heute Sonnabend den 21. d. Mts. von Abends 7 1/2 Uhr an  
bei ausgewähltem Programm

**VIII. Walther-Concert.**

Unter Anderen: „Der Satan in Wien“, großes Potpourri v. Hanfer.  
Billets im Vorverkauf à Pfd. 2,50 M. an den bereits bekannten Verkaufsstellen.  
An der Cassé à Stück 30 s

Neue birtene Kommoden verkauft billig  
Leipzigstr. 12, i. P., 1. links.  
Junge fette Gäuse, lebende u. geschla-  
tete, stehen zum Verkauf  
Stodmann's Viehhof, Bahnhof 6.  
Pänder aufs Viehmarkt werden distri-  
belegt Leipzigstr. 2, im Hof, 1.  
**1500 Thaler**  
zur II. fiheren Hypoth. zum 1. Juli zu leihen  
gesucht. Offerten unter **S. C. 4906** an  
**S. Barck & Co.** erbeten.  
Die Kirchenassen-Rechnung u. St. Georgen  
pro 1883 liegt in der Zeit vom 23. Juni  
bis 7. Juli cr. in der Pfarre zur Einsicht  
Berechtigter aus.  
Der **Gemeinde-Kirchenrath**  
zu St. Georgen.

2 Tischergesellen sucht gr. Steinstr. 62.  
Ein tüchtigen, reinlichen  
**Hausburschen**  
sucht sofort  
Restaurant Eberhardt.  
**Haussträger**  
gesucht  
Expd. des Hall. Tageblatts.  
Ein Mädchen für Küche und Haus 1. Juli  
Wormitzerstr. 39, 1.  
Ein j. Mädch. sucht f. Küche u. Hausarbeit  
15. Juli ob. 1. Aug. Stelle Klosterstr. 1, 1, r.

Ein ehrl. fleißiges Mädchen sucht 1. Juli  
Frau Meyer, gr. Steinstr. 23.  
Ein tücht. Mädch., im Kochen erfahre., sucht  
1. Juli Stelle  
Herrenstraße 20.  
Herrschaff. Wohnungen, Magdeburger-  
u. Medelstraßen-Gde., von 2 bis 400 M. zum  
1. October zu verm. **G. Gildebrandt.**  
Wohnung, Bel-Stage, sof. oder später  
zu beziehen. Pr. 160 M. Mühlgraben 2a.  
Wohn. an ruhige Leute Feldstraße 9a.  
Zimmer u. Kab., möbl., zum 1. Juli  
zu beziehen. Preis 24 pr. Monat.  
Auguststraße 6a, 1.  
Eine f. möbl. Wohn., aus 2 bis 3 Zim-  
mern best., 1. Juli zu verm. Weidenpl. 4, 1.  
Schläft. mit Kost Bahnhof № 6, S.

**Bürgerverein  
für städtische Interessen.**  
Sonnabend den 21. Juni Abends 8 Uhr  
Sitzung im „Nüthen Brunnen“.  
Der Vorstand.

*J. J. J.*  
**Arends'scher Stenogr.-Verein.**  
Dienstags Abends 8 1/2 Uhr Uebung u. Sitzung  
„Ehlf. Towerne“, Rathhausgasse.  
**Hallescher Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags Uebung.

**Interims-Stadt-Theater.**

Sonnabend den 21. Juni 1884.

**Siebentes und vorletztes  
Gesamt-Gastspiel**

der Mitglieder  
des groß. jährl. Gastheaters zu Weimar.  
Zum 1. Male:  
**Der zündende Funke.**

Eufspiel in 1 Akt von Balleron.  
Sietrauf:  
**Die böse Stiefmutter.**

Familienbild in 1 Akt von G. u. Puttlich.  
Zum Schluß:  
**Im Bunde der Dritte.**

Charakterbild in 1 Akt von Paul Heyse.  
Sonnatg:  
**Das Stiftungsfest.**

Eufspiel in 4 Akten von G. von Moser.

**Letzte Woche!**

**H. Michels'**

**Riesen-Sommer-Arena**  
in Halle a/S. auf d. früheren Ausstellungsplage.  
Heute Freitag  
**zum Jahrmarkt  
Große Gala-Vorstellung**

der weltberühmten, aus 20 Personen bestehenden  
Gymnastiker, Akrobaten und Grottest-  
Tänzer-Gesellschaft.  
Vollständig neues Programm.

Es kommen Placen zur Aufführung, welche  
man hier noch nicht gesehen hat.  
Zum Schluß:  
**großes Brillant-Fenerwerk.**

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Morgen Sonnabend  
**Grosse Kinder-Vorstellung.**

Nur für Kinder ausgewählte Placen  
werden zur Aufführung gelangen.  
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anf. 4 Uhr.  
Preise der Plätze für Kinder: Nummerir-  
ter Platz 50 s, I. Platz 30 s, II. Platz  
20 s, außerhalb der Arena 10 s Für Er-  
wachsene Preise wie bekannt.

Abends Vorstellung mit durchgehend neuem  
Programm. Das Nähere in der folgenden  
Nummer dieses Blattes.

**H. Michels,** Direktor.

**Paradies.**

Heute Sonnabend Abends Föheltnochen  
mit Saucertisch und Gröspure.  
Sonnatg früh von 9 Uhr an  
**Speckkuchen.**

**C. Meissner.**

**A. Moritz' Restaurant.**  
Sonnabend den 21. d. Mts. Ab. 8 Uhr  
**Humoristische Vorträge**  
der Herren Trümmer u. Schatz.  
**A. Moritz.**

**Restaurant zum Lindengarten.**

Heute Sonnabend den 21. d. Schladetisch.

**Preßler's Berg.**

Jeden Sonnabend u. Montag Frei-  
concert. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag  
**Tanzkränzchen.**

**Familien-Nachrichten.**

Die Verlobung ihrer Tochter Lina mit  
dem Kaufmann Herrn Oscar Bötcher  
aus Chemnitz beehrt sich hiermit er-  
gebenst anzuzeigen  
Frau Chr. Eberhardt.  
Lina Eberhardt,  
Oscar Bötcher,  
Verlobte.

Heute Morgen gegen 9 Uhr starb nach  
langen mit Gedult und christlicher Ergebung  
getragenen Leiden  
Herr **Kobalt's Jäger,**  
vorm. Oberlehrer an den brandenb. Stift-  
ungen hier selbst, was im Namen der Unter-  
blichenen tiefbetrübt hierdurch angeigt  
Halle a/S., den 20. Juni 1884.

**Lina Trinius.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, 22. Juni,  
Nachmittags 3 Uhr vom Trankengasse aus,  
Kangegasse 27, statt.

Für den Inzeratenteil verantwortlich  
H. Miesmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)